



**SCHWEIZER GULP
FREELANCER STUDIE 2019**



Über die Studie

In der Schweiz herrscht nach wie vor ein akuter ICT-Fachkräfte-Mangel. Der Branchenverband ICT Berufsbildung Schweiz geht davon aus, dass bis in sieben Jahren 40 000 qualifizierte Berufsleute fehlen werden.

IT- und Engineering-Freelancer sorgen dafür, dass diese Lücke etwas kleiner wird: Sie bieten den Unternehmen wichtige Unterstützung, bringen Spezial-Know-how ein und machen viele IT-Sonderprojekte überhaupt erst möglich. Doch wie sehen die Bedingungen für die Freelancer aus? Welche Kompetenzen sind besonders gefragt und wer bestimmt das Pricing – Freelancer oder Auftraggeber?

Aufschluss darüber gibt jetzt die grosse Freelancer Studie 2019 von GULP, für die Schweizer IT- und Engineering-Freelancer zu unterschiedlichen Aspekten ihrer Tätigkeit befragt wurden. Die Studie beleuchtet unter anderem die Stundenansätze aus verschiedenen Blickwinkeln und zeigt Trends und Highlights auf.

Damit bringt die Studie erstmals Transparenz in den Schweizer Freelancer-Markt: Sie hilft den Freelancern bei der Festlegung der eigenen Stundensätze und gibt gleichzeitig den Unternehmen eine Orientierung an die Hand.

Zur Studie:

Von September bis Dezember 2018 nahmen insgesamt 582 IT- und Engineering-Freelancer an der Befragung teil. Medienpartner waren: [Computerworld](#), [Inside-it](#), [swiss iTReseller](#), [swiss iTMagazine](#) und [swissICT](#).

Wir wünschen Ihnen eine spannende und aufschlussreiche Lektüre.

2 ÜBER DIE GULP FREELANCER STUDIE

4 TRENDS UND HIGHLIGHTS

5 BEOBACHTUNGEN ZU DEN STUNDENANSÄTZEN 2018

- Stundenansatz nach Jobfamilie
- Stundenansatz nach Altersklassen
- Stundenansatz nach Ausbildung
- Differenz zwischen gefordertem und erhaltenem Stundenansatz
- Selbsteinschätzung der Freelancer
- Stundenansatzänderung zum vorherigen Projekt

12 AUSBLICK

- Wie entwickeln sich die Stundenansätze 2019?
- Viele Freelancer wollen auch 2019 mehr für ihre Leistung

14 PREISPOLITIK

- Wie setzen die ICT-Freelancer ihre Stundenansätze fest?
- Umgang mit Mehrkosten
- Stundenansätze beim Auslandseinsatz
- Veröffentlichung der Stundenansätze

18 WEGE INS PROJEKT

- Wie kommen Freelancer an ihre Projekte?

21 BEOBACHTUNGEN ZU DEN FREELANCERN

- Jobfamilien
- Verantwortungsbereiche
- Berufserfahrung
- Auslastung
- In welchen Ländern arbeiten die Schweizer Freelancer?

27 DEMOGRAFISCHE ECKDATEN

- Geschlechterverteilung
- Altersverteilung

30 FAZIT

31 ÜBER GULP

1 TRENDS UND HIGHLIGHTS

Die Schweiz ist ein Hochlohnland. Die Studie bestätigt dies. Im Schnitt verlangen die teilnehmenden IT- und Engineering-Freelancer einen All-inclusive-Stundenansatz von 151,97 Franken. Damit liegen sie mehr als ein Drittel über ihren Kollegen in Deutschland, wo GULP schon länger Marktdaten erhebt. Mit fast 70 Prozent ist der Anteil an Hochschulabsolventen (ETH, Universität und Fachhochschule) unter den Studienteilnehmenden allerdings auch weit überdurchschnittlich. Der Durchschnittswert der 25- bis 65-jährigen Schweizerinnen und Schweizer liegt gemäss dem Bundesamt für Statistik bei knapp 28 Prozent (2017).

Immer stärker bemerkbar macht sich im Markt der Fachkräftemangel. Die Tendenz der Stundensätze zeigt klar nach oben. Rund 40 Prozent der Antwortenden wollen ihren Tarif im nächsten Projekt erhöhen. Trotz erster Anzeichen einer sich langsam abschwächenden Wirtschaft sitzen die Freelancer also nach wie vor in vielen Auftragsverhältnissen am längeren Hebel und diktieren die Honorare.

Ein auffälliger Unterschied zum herkömmlichen Arbeitsmarkt mit Festanstellung zeigt sich im Segment der 50- bis 59-Jährigen. Im Gegensatz zu ihren Kollegen in den Betrieben müssen Ü50-Freelancer nicht mit Lohneinbussen oder gar Arbeitslosigkeit rechnen. Im Gegenteil: Sie erzielen die höchsten Stundensätze.

An der Spitze der Stundensatz-Rangliste steht mit dem ICT-Sicherheitsmanagement interessanterweise ein Berufsfeld, das für die Zuverlässigkeit des Betriebs und die Ausfallsicherheit entscheidend ist. Es liegt noch vor den businessorientierten Bereichen Beratung sowie Business- und Prozessanalyse. Die tiefsten Sätze erhalten Freelancer aus den technischen Disziplinen System-Engineering und -Architektur.

2 BEOBACHTUNGEN ZU DEN STUNDENANSÄTZEN 2018

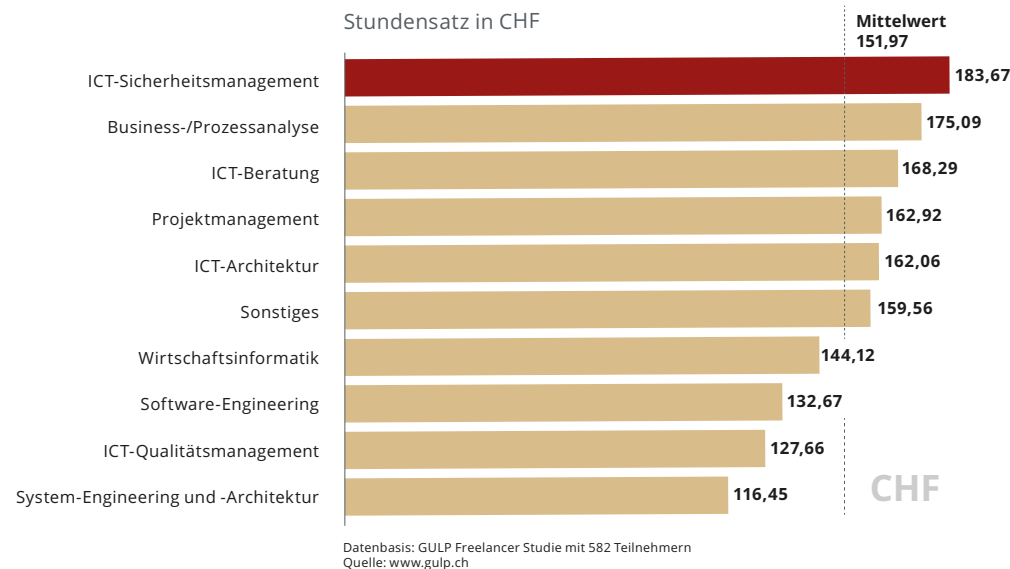
2.1 STUNDENANSATZ NACH JOBFAMILIE

Hohe Schweizer Stundensätze: ICT-Sicherheitsmanager an der Spitze

Bei ihrem aktuellen oder letzten Projekt konnten die Schweizer IT- und Engineering-Freelancer im Schnitt einen All-inclusive-Stundenansatz (inklusive Spesen und Reisekosten) von 151,97 Franken verrechnen. Der Anteil derjenigen, die mehr als 150 Franken pro Stunde erhalten haben, liegt bei über 60 Prozent. Im Vergleich dazu nehmen ihre Kollegen in Deutschland mit umgerechnet 102 Franken mehr als ein Drittel weniger ein. Relativiert wird der hohe Wert durch den vergleichsweise sehr grossen Anteil von knapp 70 Prozent Hochschulabsolventen (ETH, Universität und Fachhochschule) unter den Studienteilnehmenden. Gemäss dem Bundesamt für Statistik liegt der Durchschnittswert der 25- bis 65-jährigen Schweizerinnen und Schweizer bei knapp 28 Prozent und bei den in der Studie besonders stark vertretenen über 50-jährigen sogar unter 20 Prozent (2017).

Die Spitzenverdiener kommen aus der Sparte ICT-Sicherheitsmanagement. Sie verrechnen einen Stundensatz von über 180 Franken. Auch die Business- und Prozessanalysten erzielen mit rund 175 Franken überdurchschnittlich hohe Honorare. Mit unter 117 Franken den tiefsten Stundenumsatz weisen demgegenüber die System-Engineers und -Architekten auf. Damit liegen sie verdienstmässig gut ein Drittel hinter den Topverdienern zurück.

Klar unter dem Durchschnitt liegen mit knapp 128 Franken auch die Stundensätze für das ICT-Qualitätsmanagement.

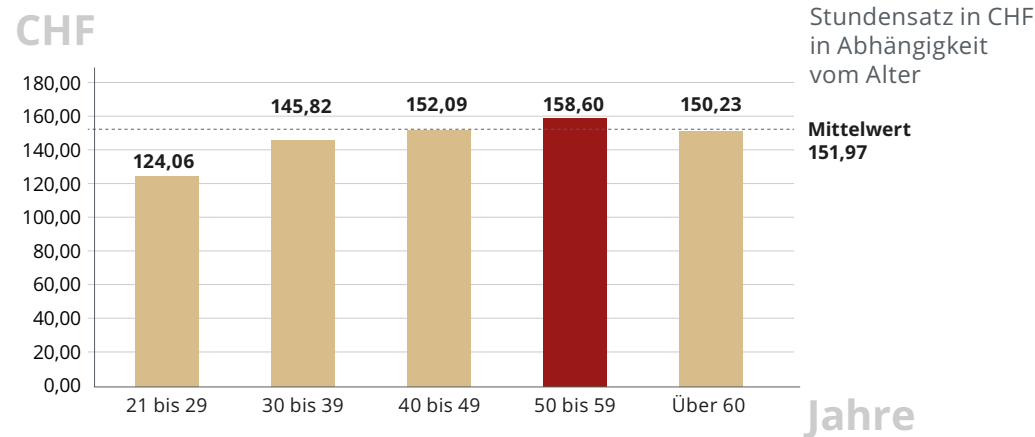


2.2 STUNDENANSATZ NACH ALTERSKLASSEN

Bei den Freelancern bedeutet Ü50 keine Zäsur, sondern Erfahrungsbonus

Im Arbeitsmarkt für Festangestellte gilt Ü50 als Zäsur, nach der die Jobchancen rapide sinken. Für Freelancer scheint dies nicht zu gelten. Im Gegenteil: Die auftraggebenden Unternehmen wissen Erfahrung offenbar besonders zu schätzen: Die Altersklasse der 50- bis 59-Jährigen erzielt die höchsten Stundenansätze von allen. Sie erhält im Durchschnitt pro Stunde rund 160 Franken und liegt damit 4,36 Prozent über dem Mittelwert. Freelancer kurz vor dem Rentenalter oder bereits darüber verdienen allerdings wieder weniger: Mit einem Stundenansatz von gut 150 Franken rutschen sie aber nur leicht unter den Durchschnitt.

Ihre Spuren erst abverdienen zu müssen scheinen hingegen junge Freelancer: Die unter 30-Jährigen erzielen mit 124 Franken klar die tiefsten Stundensätze und haben damit pro verrechnete Stunde 18,36 Prozent weniger in der Lohntüte als der Schnitt. Hier muss allerdings angefügt werden, dass die Datenbasis für diese Altersgruppe mit einem Anteil an den Teilnehmenden von nur knapp 3 Prozent für belastbare Aussagen zu dünn ist.



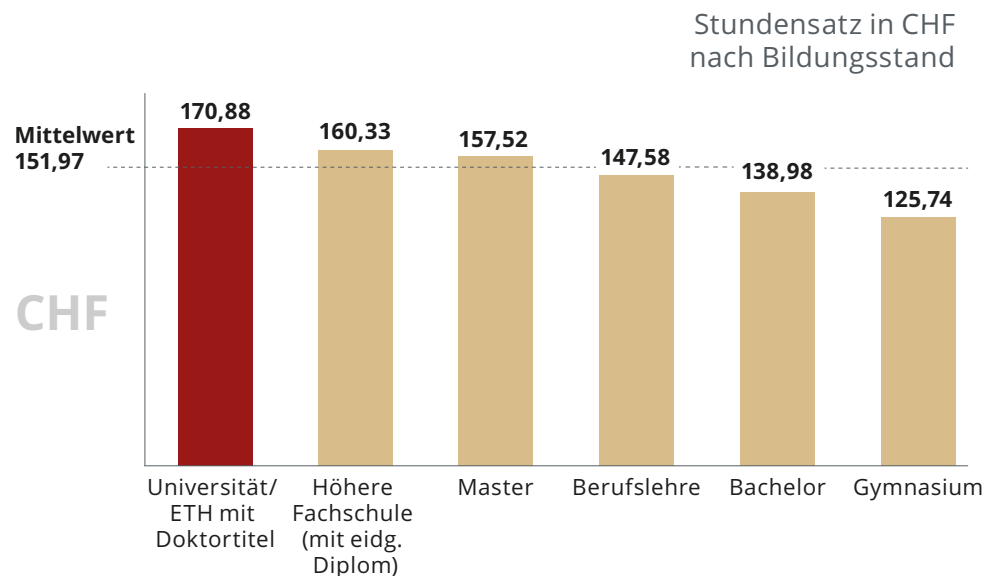
Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 582 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

2.3 STUNDENANSATZ NACH AUSBILDUNG

Dokortitel, Master und Praxis zahlen sich aus

Studium, Lehre oder weiterführende Ausbildung – welche Ausbildung zahlt sich am meisten aus? Ein Dokortitel ist in der Schweizer ICT-Branche bares Geld wert: Mit einem Stundenansatz von fast 171 Franken erhalten Uni- und ETH-Abgänger mit Dokortitel 12,44 Prozent mehr als der Durchschnitt. Keine relevanten Unterschiede sind aber zwischen Universitäts- und Fachhochschulabgängern festzustellen. Der theoretische Vorsprung der einen wird offensichtlich durch den Praxisvorsprung der anderen wettgemacht. Sowohl für Fachhochschüler wie auch für Hochschulstudenten lohnt sich aber der Master, denn wer nur mit einem Bachelor abschliesst, erhält mit knapp 140 Franken pro Stunde fast 12 Prozent weniger.

Generell honorieren Unternehmen, die Freelancer anheuern, vor allem Praxiserfahrung: So verdienen Freelancer mit abgeschlossener ICT-Berufslehre gut 6 Prozent mehr als Bachelor-Absolventen. Freelancer mit einem eidgenössischen Diplom von einer höheren Fachschule, für das in der Regel ebenfalls eine mehrjährige Berufspraxis vorausgesetzt wird, verdienen mit einem Stundensatz von gut 160 Franken sogar mehr als ihre Kollegen mit Master-Abschluss.



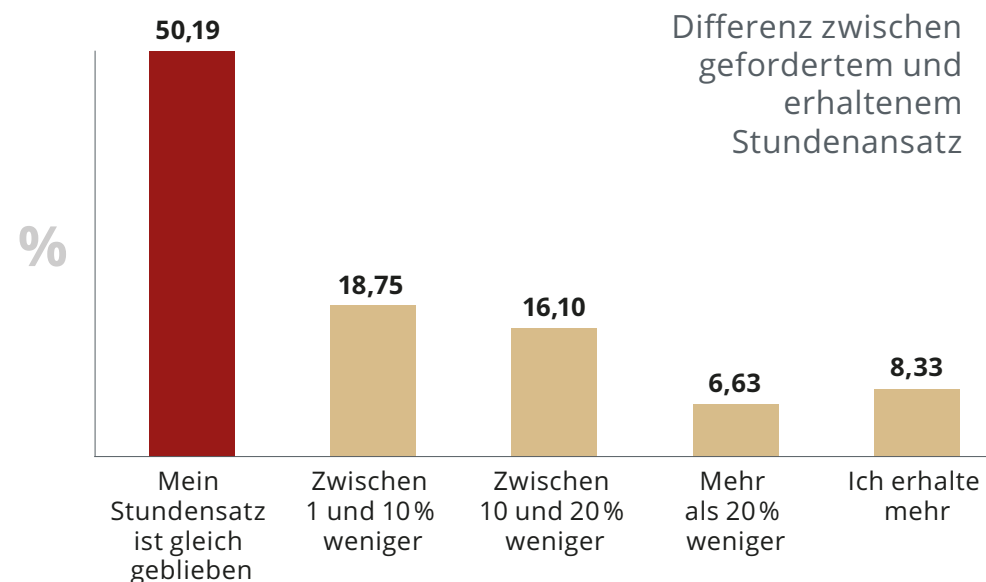
Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 582 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

2.4 DIFFERENZ ZWISCHEN GEFORDERTEM UND ERHALTENEM STUNDENANSATZ

Mehrheit erhält den geforderten Satz, Abstriche von 20 Prozent sind aber recht häufig

Erhalten die Schweizer IT- und Engineering-Freelancer aber auch tatsächlich das, was sie fordern? Offenbar kennen die meisten Freelancer den Markt und ihren Wert und gehen entsprechend selbstbewusst in die Honorarverhandlungen: Rund 50 Prozent können den von ihnen geforderten Stundenansatz durchsetzen, weitere gute 8 Prozent erhalten sogar mehr als ursprünglich offeriert. Das zeigt, dass die auftraggebenden Unternehmen sehr wohl wissen, wie knapp der Markt ist.

Auf der anderen Seite lassen sich aber auch mehr als 41 Prozent der Freelancer vom Auftraggeber beim Stundenansatz drücken. 6,6 Prozent müssen sogar Abstriche von mehr als 20 Prozent hinnehmen. Ob sie einfach zu hoch pokern oder aber ob die Unternehmen teilweise systematisch die Budgets für die Freien kürzen, bleibt indes in den folgenden Jahren zu untersuchen.

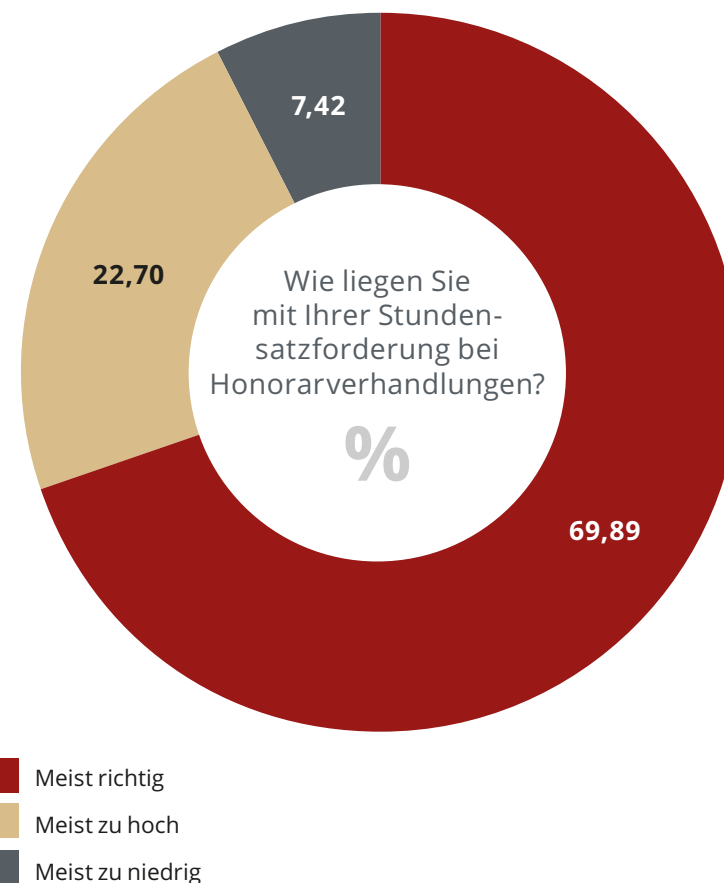


Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 582 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

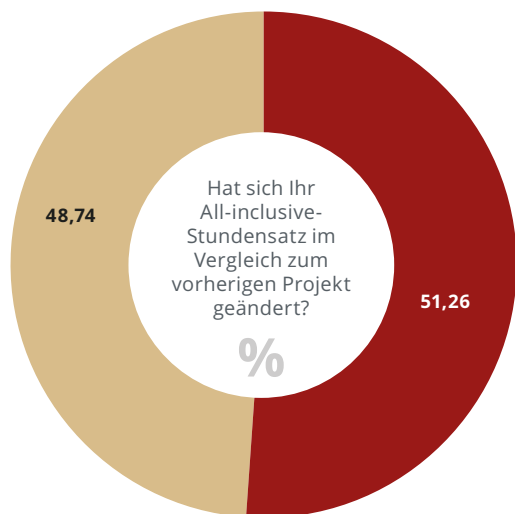
2.5 SELBSTEINSCHÄTZUNG DER FREELANCER

Gute Selbsteinschätzung steigt mit dem Alter weiter an

Dass die Schweizer IT- und Engineering-Freelancer ziemlich gut wissen, welchen Stundenansatz sie in den Preisverhandlungen verlangen können, zeigt die allgemeine Selbsteinschätzung: Fast 70 Prozent von ihnen geben an, mit ihren Forderungen meist richtig zu liegen. 7,4 Prozent liegen in der Regel zu niedrig und 22,7 Prozent sagen aus, dass sie vielfach zu hoch greifen. Auch hier gilt: Erfahrung hilft bei der Orientierung. So schätzt sich die Altersgruppe der 50- bis 59-Jährigen am realistischsten ein.

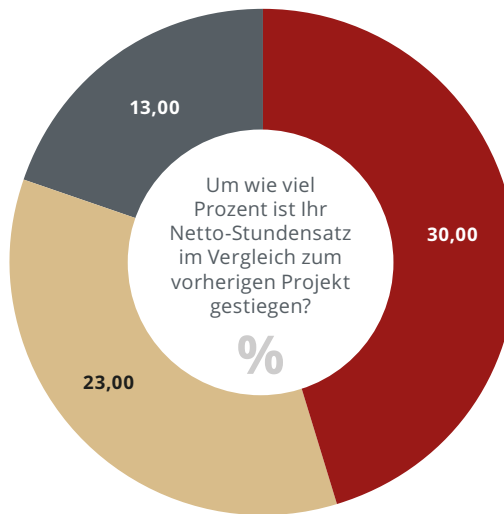


2.6 STUNDENANSATZÄNDERUNG ZUM VORHERIGEN PROJEKT



■ Nein
■ Ja

Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 582 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch



■ Erhöhung um mehr als 10 Prozent
■ Erhöhung um 5 bis 10 Prozent
■ Erhöhung um bis zu 5 Prozent

Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 582 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

Die Sätze steigen: Rund ein Drittel hat mehr erhalten

Der sich verschärfende ICT- und Engineering-Fachkräfte-Mangel wird in steigenden Stundensätzen sichtbar. Insgesamt hat rund die Hälfte der Befragten ihren Stundensatz im Vergleich zum vorherigen Projekt geändert. 66 Prozent davon – oder rund ein Drittel von allen – haben ihn erhöht (36 Prozent haben eine Erhöhung um bis zu 10 Prozent vorgenommen und 30 Prozent haben ihren Stundensatz um über 10 Prozent erhöht). Auffällig ist, dass insbesondere jene Freelancer mit der kürzesten Berufserfahrung offenbar die Gunst der Stunde am besten genutzt haben: Rund 80 Prozent von ihnen haben ein höheres Honorar erhalten als bei ihrem vorhergehenden Projekt. Zusätzliche Praxiserfahrung macht sich für junge Freelancer quasi postwendend bezahlt.

Die andere Seite: Senkung um über 10 Prozent recht häufig

Insgesamt hat zwar nur rund ein Drittel der ICT-Freelancer, die ihren Stundenansatz bei ihrem letzten Projekt geändert haben, ihn nach unten angepasst. Ein doch erheblicher Anteil von 18 Prozent musste allerdings Abstriche von mehr als 10 Prozent hinnehmen. Ein möglicher Grund wäre eine Aufspaltung der Stundensatzentwicklung zwischen gefragten und weniger gefragten Kompetenzprofilen. Um zu beurteilen, ob und in welchem Umfang dies stattfindet, wären aber tiefere Analysen der einzelnen Skills notwendig.

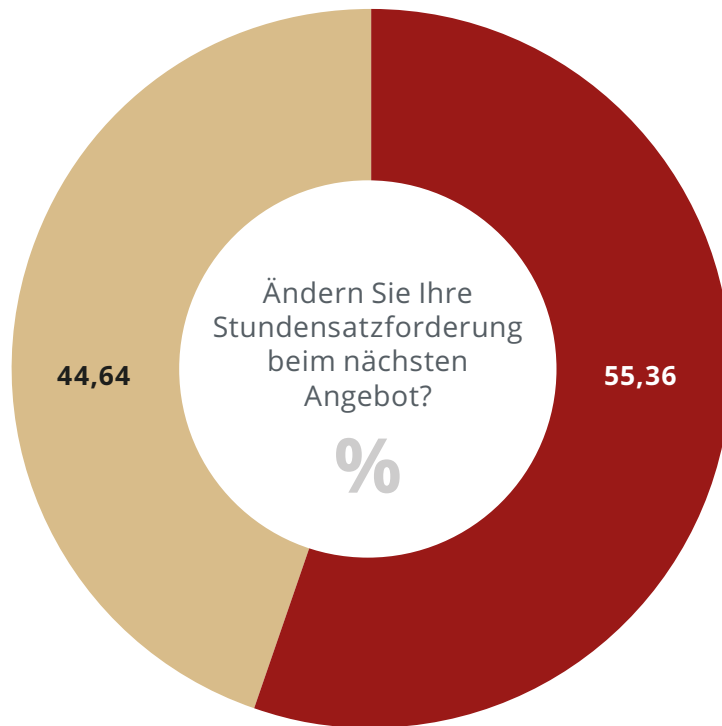


- Senkung um mehr als 10 Prozent
- Senkung um 5 bis 10 Prozent
- Senkung um bis zu 5 Prozent

Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 582 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

3 AUSBLICK

3.1 WIE ENTWICKELN SICH DIE STUNDENANSÄTZE 2019



- Nein
- Ja

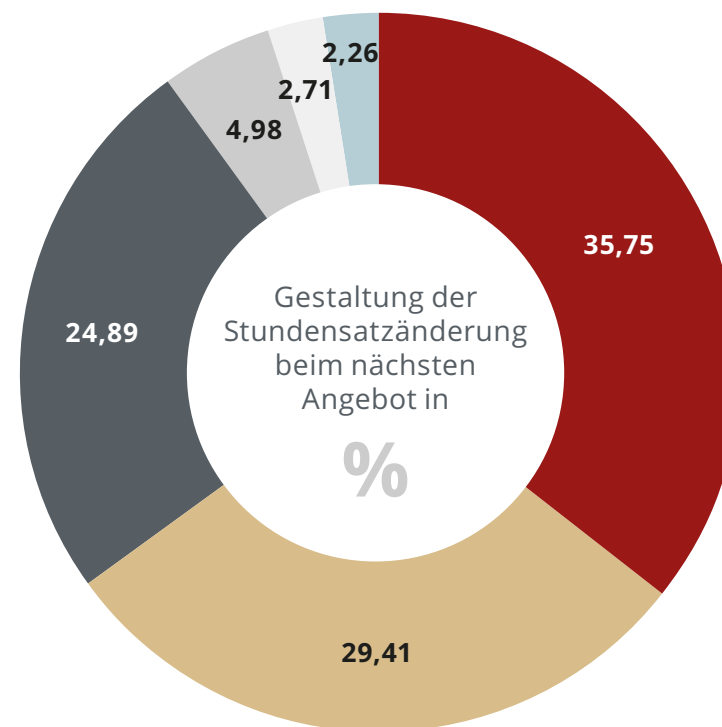
Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 582 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

3.2 VIELE FREELANCER WOLLEN AUCH 2019 MEHR FÜR IHRE LEISTUNG

Zwar geben 55 Prozent der Befragten an, dass sich ihr Pricing gut eingependelt hat. Ihnen stehen jedoch 45 Prozent gegenüber, die ihre Forderungen beim nächsten Projekt anpassen wollen. Damit ist 2019 mit einer weiteren spürbaren Veränderung der Stundensätze zu rechnen.

Der Trend bei den Stundenansätzen zeigt dabei weiterhin nach oben: Von all jenen, die eine Änderung ihrer Tarife planen, will der Grossteil, stolze 90 Prozent, die Stundenansätze nach oben schrauben. Zwei Drittel planen eine Erhöhung um bis zu 10 Prozent, weitere gute 30 Prozent wollen ihren Tarif gar um mehr als 10 Prozent steigern. Es wird interessant sein zu sehen, ob der Schweizer Markt eine derartige Erhöhung mitmacht. Dafür spricht, dass auch im wichtigsten ausländischen Rekrutierungsmarkt Deutschland zurzeit die gleiche Tendenz festzustellen ist.

Dass der Trend bei den Stundenansätzen nach oben zeigt, spiegelt sich auch im Preis wider, den die Freelancer verlangen würden, wenn sie ihr letztes Projekt heute noch einmal offerieren müssten: Für die exakt gleiche Arbeit unter denselben Bedingungen würden sie bei ihrem Stundenansatz im Schnitt 6,5 Prozent aufschlagen.



- Erhöhung um 5 bis 10 Prozent
- Erhöhung um mehr als 10 Prozent
- Erhöhung um bis zu 5 Prozent
- Sonstiges
- Senkung um 5 bis 10 Prozent
- Senkung um mehr als 10 Prozent

Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 582 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

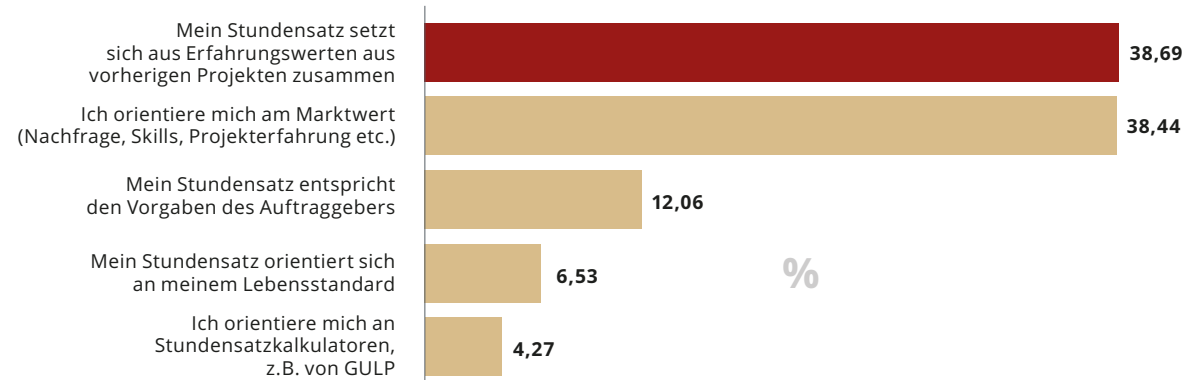
4 PREISPOLITIK

4.1 WIE LEGEN DIE ICT-FREELANCER IHRE STUNDENANSÄTZE FEST?

Erfahrung und Marktvergleich als Leitschnur

Bei der Veranschlagung ihres Stundenansatzes gehen die Freelancer ziemlich pragmatisch vor: Rund 39 Prozent greifen in erster Linie auf Erfahrungswerte aus ihren vorherigen Projekten zurück. Weitere 38 Prozent orientieren sich am Marktwert und berücksichtigen dabei Faktoren wie Nachfrage, Skills oder Projekterfahrung. Nur 12 Prozent lassen sich den Stundenansatz vom Auftraggeber diktieren, und einen Stundenansatzkalkulator nutzen nur 4 Prozent.

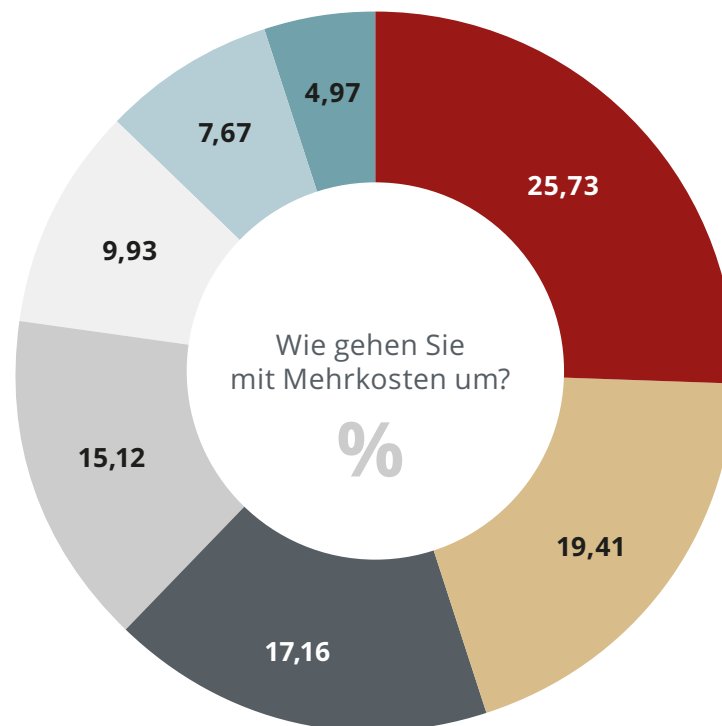
Wie berechnen Sie selbst Ihren All-inclusive-Stundensatz in CHF?



Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 582 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

4.2 UMGANG MIT MEHRKOSTEN

Wir wollten wissen, wie die Schweizer IT- und Engineering-Freelancer mit Mehrkosten wie etwa Aufwänden für Unterkunft oder Reisekosten umgehen. Gut ein Viertel der Befragten schlägt kurzerhand einen bestimmten Betrag auf den Stundenansatz auf. Weitere knapp 20 Prozent sehen ihren Stundenansatz als Fixpreis und verrechnen Mehrkosten überhaupt nicht – auch wenn der Einsatzort weiter von ihrem Wohnort entfernt ist. Für rund 17 Prozent sind Mehrkosten gar kein Thema, da sie nur Projekte aus ihrer Region annehmen. Lediglich gut 15 Prozent stellen die angefallenen Kosten dem Kunden direkt in Rechnung.

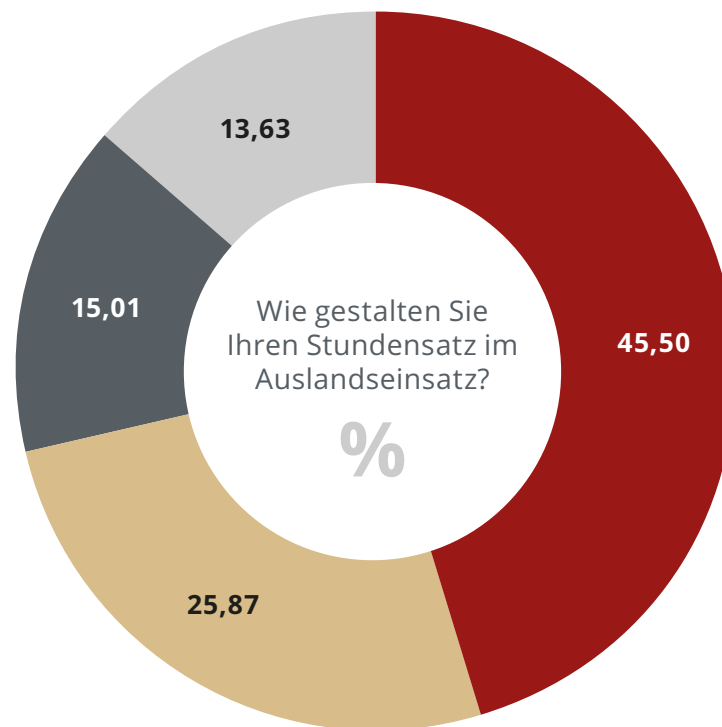


- Ich schlage einen bestimmten CHF-Betrag auf den Stundensatz auf
- Mein Stundensatz ist ein Fixpreis, da ist bereits alles drin – egal, wo das Projekt ist
- Ich arbeite nur heimatnah, für mich sind Reisekosten kein Thema
- Ich stelle die angefallenen Kosten dem Kunden oder dem Vermittler direkt in Rechnung
- Ich arbeite ohnehin immer auswärts, ich muss nicht über Aufschläge nachdenken
- Sonstiges
- Ich schlage einen bestimmten Prozent-Betrag auf den Stundensatz auf

Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 582 Teilnehmern / Quelle: www.gulp.ch

4.3 STUNDENANSÄTZE BEIM AUSLANDSEINSATZ

Was den Stundenansatz für internationale Projekte angeht, verlangen 45,5 Prozent der hiesigen ICT-Freelancer denselben Stundenansatz wie in der Schweiz. Nur knapp 14 Prozent passen ihren Ansatz dem Länderniveau an, 15 Prozent schlagen nur die Auslandsspesen auf und weitere 26 Prozent finden einen Mittelweg.



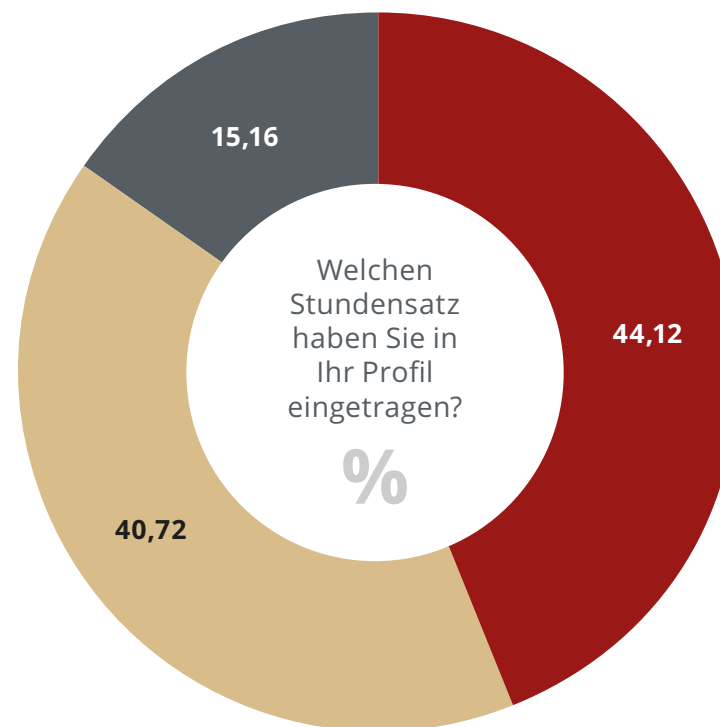
- Ich bleibe meinem Preis treu, da ich in der Schweiz Geschäfts- und Lebensmittelpunkt habe
- Ich versuche einen Mittelweg zu finden
- Ich rechne meine Auslandsspesen hinein
- Ich passe ihn dem Länderniveau an

Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 582 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

4.4 VERÖFFENTLICHUNG DER STUNDENANSÄTZE

Was die Veröffentlichung ihrer Stundenansätze anbelangt, sind die Freelancer nur mässig transparent. Immerhin tragen rund 56 Prozent ihren Stundensatz in ihre Profile auf öffentlichen Portalen wie etwa jenem von GULP ein. Eine deutliche Mehrheit davon als All-inclusive-Stundensatz mit Spesen und Reisekosten.

44 Prozent veröffentlichen hingegen ihren Stundenansatz überhaupt nicht. Die Gründe dafür sind unterschiedlich. Viele Teilnehmende führen aber taktische Überlegungen ins Feld: Sie wollen den Satz flexibel je nach Projekt, Auftraggeber und Rahmenbedingungen festlegen können. Häufig wird auch ganz auf ein öffentliches Freelancer-Profil verzichtet.



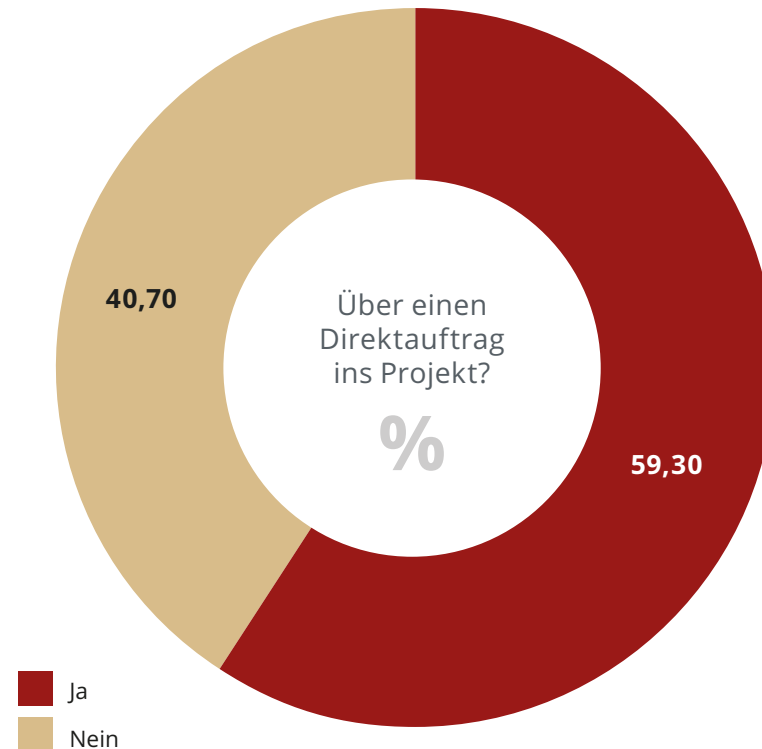
- Ich habe keinen Stundensatz eingetragen, weil ...
- Meinen All-inclusive-Stundensatz (inkl. Spesen und Reisekosten)
- Meinen All-exclusive-Stundensatz (exkl. Spesen und Reisekosten)

Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 582 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

5 WEGE INS PROJEKT

Wie kommen die Freelancer an ihre Projekte?

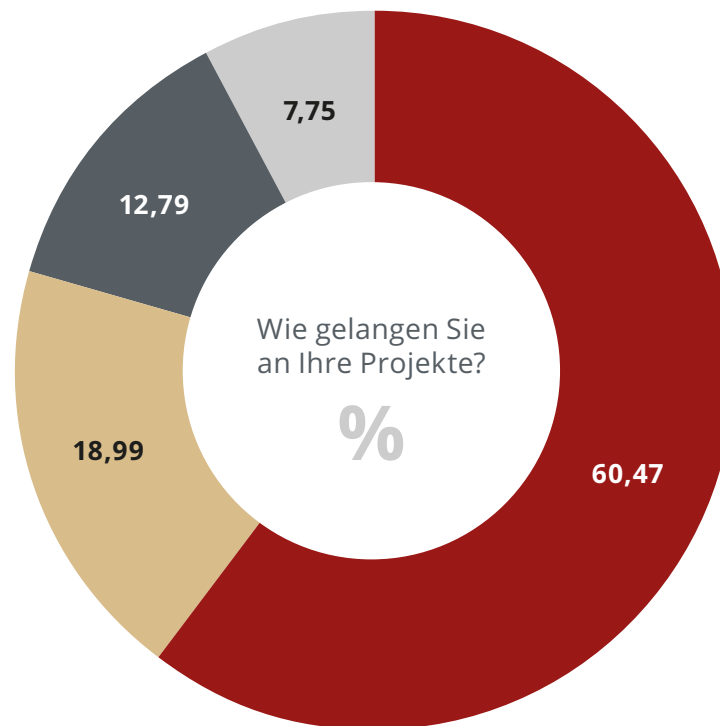
Fast 60 Prozent geben an, dass sie in der Regel Aufträge direkt durch ihre Kunden erhalten.



Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 582 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

Networking lohnt sich

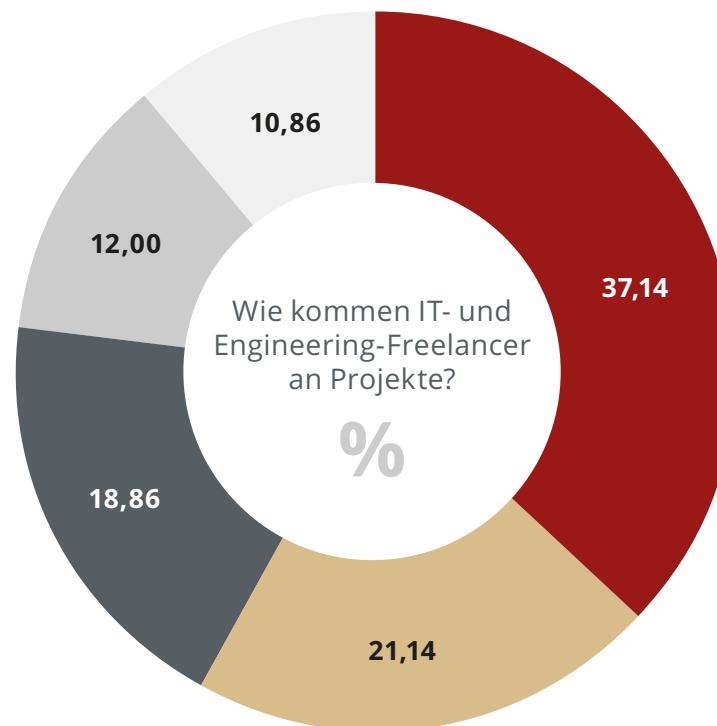
Bei der Umfrage zeigt sich, dass die Schweizer Freelancer ausgezeichnet vernetzt sind: Über 60 Prozent der Direktaufträge generieren sie über ihr persönliches Netzwerk. Und ganz offensichtlich liefern sie hochwertige Arbeit ab, mit der die Auftraggeber dann auch sehr zufrieden sind: Fast 19 Prozent kommen über Empfehlungen an ihre Projekte und weitere rund 13 Prozent holen sich Folgeaufträge aus ihrem letzten Projekt.



- Über das eigene Netzwerk
- Über Empfehlungen
- Es handelt sich um Folgeaufträge
- Sonstiges

Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 582 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

Derweil sind gut 40 Prozent der Umfrageteilnehmer indirekt an ihr letztes oder aktuelles Projekt gekommen. Der Grossteil von ihnen – nämlich über 37 Prozent – ist von einem Personaldienstleister an Bord geholt worden, weitere 21 Prozent wurden von einem Third-Party-Manager oder Managed-Service-Provider rekrutiert und knapp 11 Prozent von klassischen IT-Beratungsunternehmen. Auch Online-Portale haben eine gewisse Relevanz: Hier kommen an die 12 Prozent der Projekte herein.



- Über einen Personaldienstleister
- Es sind meist ausgelagerte Rekrutierungen über einen Third-Party-Manager/Managed-Service-Provider
- Sonstiges
- Über ein Online-Portal
- Über ein klassisches IT-Beratungsunternehmen

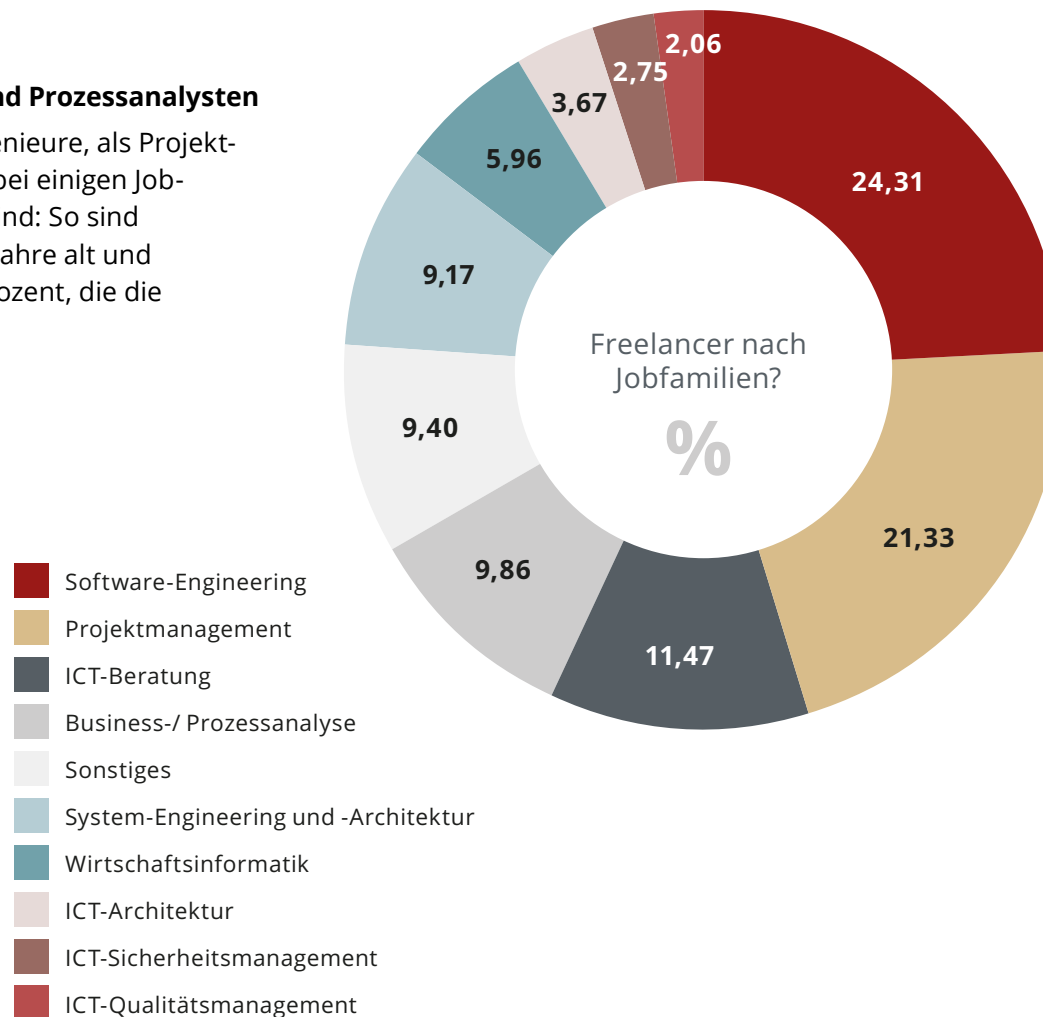
Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 582 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

6 BEOBACHTUNGEN ZU DEN FREELANCERN

6.1 FREELANCER NACH JOBFAMILIEN

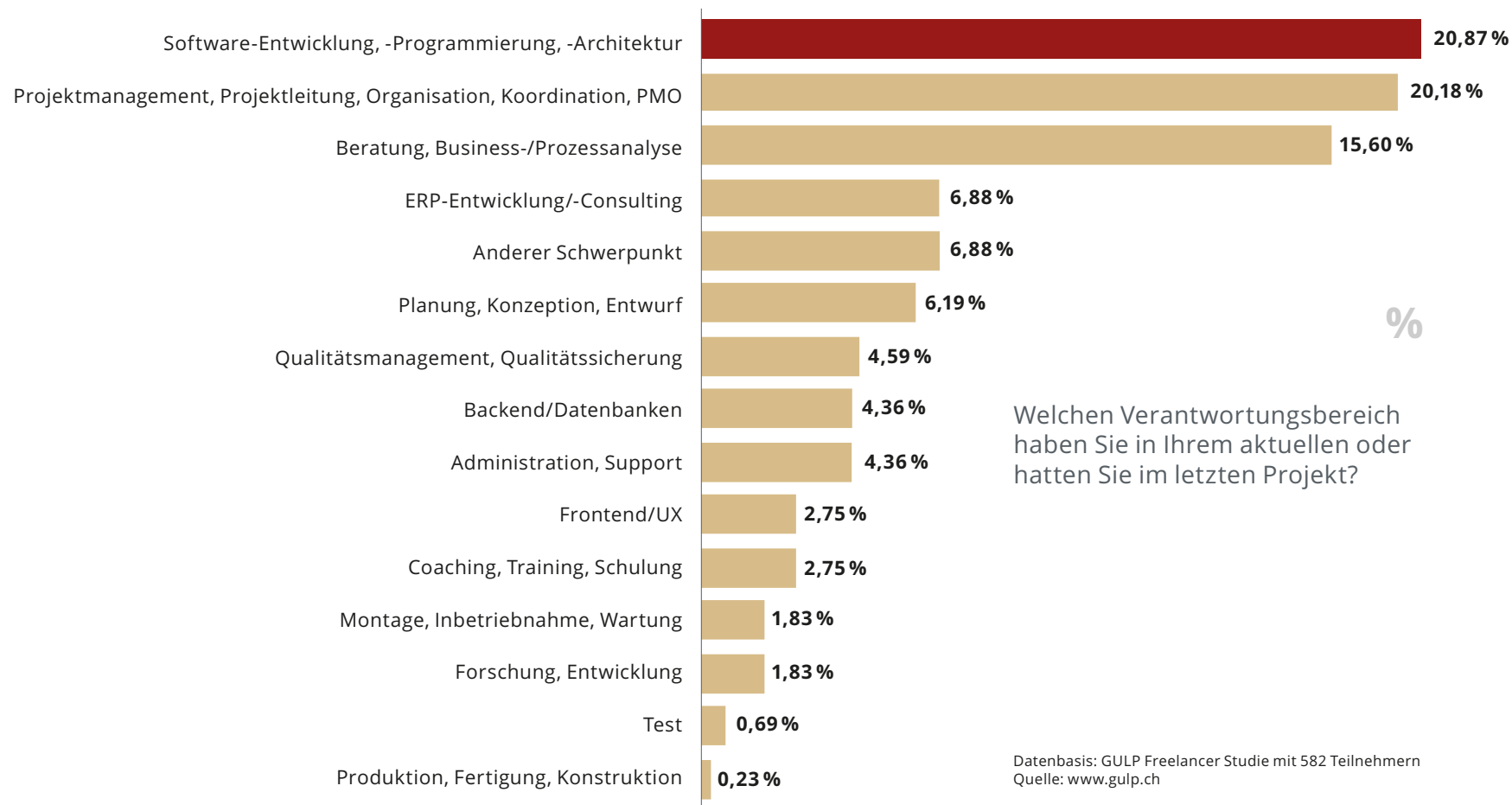
Viele ältere Sicherheitsmanager sowie Business- und Prozessanalysten

Die meisten Studienteilnehmer sind als Software-Ingenieure, als Projektmanager oder als ICT-Berater tätig. Auffällig ist, dass bei einigen Jobfamilien besonders viele ältere Freelancer zu finden sind: So sind über 92 Prozent der ICT-Sicherheitsmanager über 50 Jahre alt und bei den Business- und Prozessanalysten sind es 70 Prozent, die die 50er-Marke schon überschritten haben.



Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 582 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

6.2 VERANTWORTUNGSBEREICHE DER FREELANCER

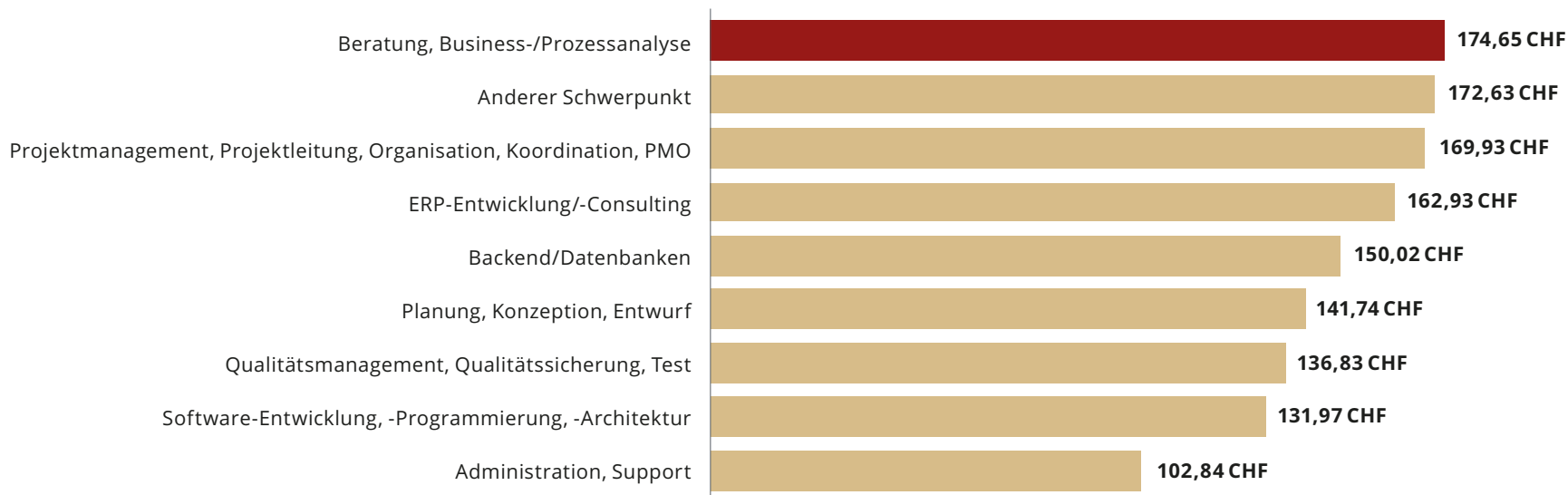


Welchen Verantwortungsbereich haben oder hatten die befragten Teilnehmer in ihrem aktuellen oder letzten Projekt und wie wirkt sich das auf die Stundenansätze aus?

Über 20 Prozent der Umfrageteilnehmer sind oder waren als Software-Entwickler, -Programmierer oder -Architekten tätig. Beinahe ebenso viele unterstützen ihre Auftraggeber mit Projektmanagement oder -leitung sowie Arbeiten in den Bereichen Organisation und Koordination. Weitere 15 Prozent haben als Berater, Business- oder Prozessanalysten angeheuert.

Beratung sowie Business- und Prozessanalysen sind am besten bezahlt

Die aktuell höchsten Honorare erzielen die Tätigkeitsbereiche Beratung sowie Business- und Prozessanalyse. Hier tragen die Freelancer im Schnitt knapp 175 Franken pro Stunde nach Hause. Mit einem Durchschnitt von etwas unter 170 Franken bringt es der Bereich Projektmanagement und -leitung, Organisation, Koordination und PMO auf einen sehr hohen Stundensatz. Ziemlich abgeschlagen rangieren demgegenüber die Admin- und Support-Tätigkeiten: Mit ihnen lässt sich im Durchschnitt nur noch ein Stundensatz von etwas mehr als 100 Franken erreichen.



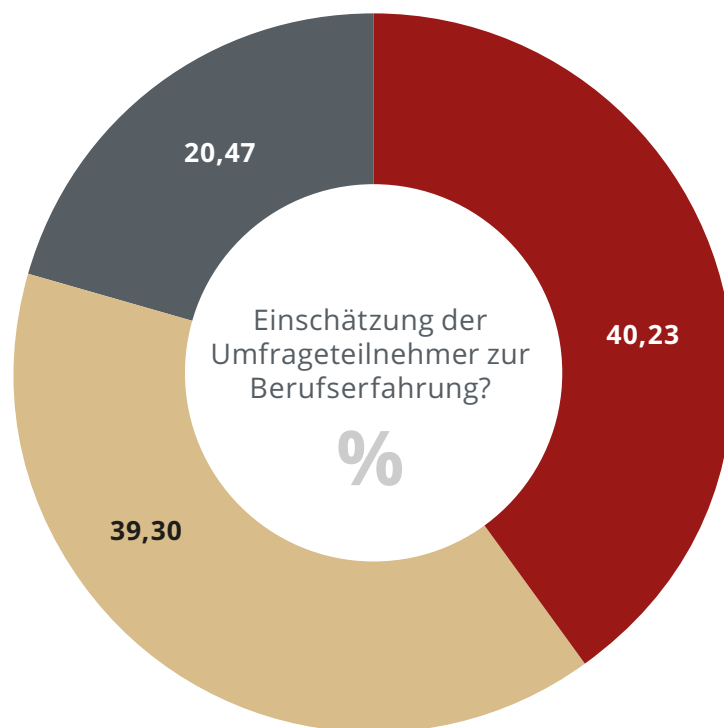
Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 582 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

6.3 BERUFSERFAHRUNG

Die meisten Umfrageteilnehmer sehen sich als Experten auf ihrem Fachgebiet und können gemäss eigenen Angaben den Auftraggebern auch bei sehr komplexen Fragestellungen Unterstützung und Rat bieten. Das lassen sie sich auch entsprechend vergüten – und zwar mit einem durchschnittlichen All-inclusive-Stundenansatz von gut 162 Franken.

7,5 Prozent tiefer setzen diejenigen ihren Stundenansatz an, die gemäss den eigenen Angaben zwar über umfassende Kenntnisse im eigenen und in benachbarten Fachgebieten verfügen, sich aber dennoch nicht die Experten-Krone aufsetzen.

Über 14 Prozent weniger als die Experten verdienen jene Freelancer, die sich vor allem im eigenen Fachgebiet auskennen und in benachbarten Themenbereichen nur Basis-Know-how aufweisen.



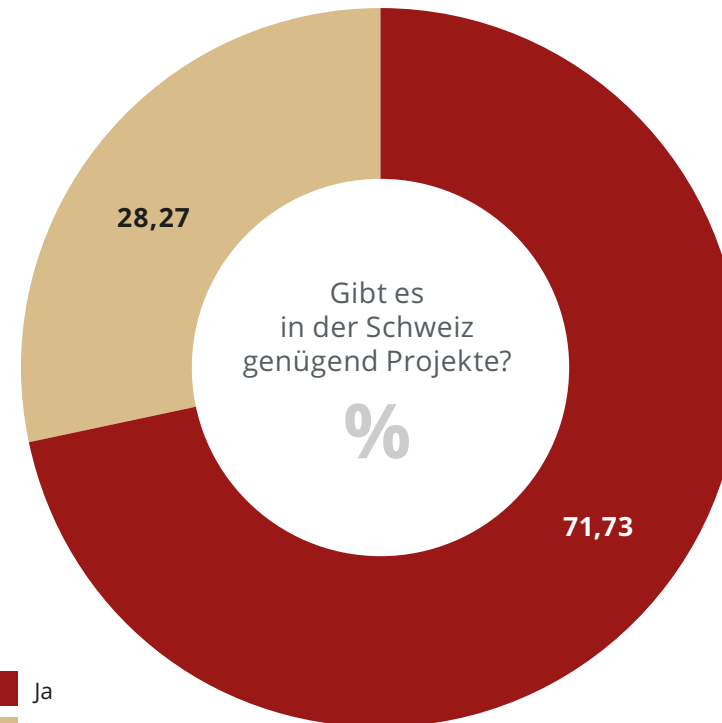
- Gelte aufgrund meiner Fachreputation als ausgewiesener Experte in meinem Fachgebiet. Fähigkeit zur Beratung und Problemlösung in sehr komplexen Fragestellungen.
- Umfassende Kenntnisse im eigenen und in benachbarten Fachgebieten. Konzeptionelle Tätigkeit, Beratung und Lösung von komplexen Problemen.
- Vertiefte Kenntnisse im Fachgebiet sowie Kenntnisse in benachbarten Fachgebieten. Konzeptionelle Tätigkeit, Beratung und Lösung von anspruchsvollen Problemen im Fachgebiet.

Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 582 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

6.4 AUSLASTUNG

Die Schweizer Freelancer sind offenbar ganz gut ausgelastet: Grundsätzlich finden 71,7 Prozent der Befragten, dass es in der Schweiz genügend Projekte auf dem Markt gibt. In der Detailauswertung hat sich gezeigt, dass sich insbesondere die IT-Architekten, die Business- und Prozessanalysten sowie die Software-Entwickler und -Programmierer über eine gute Auftragslage freuen.

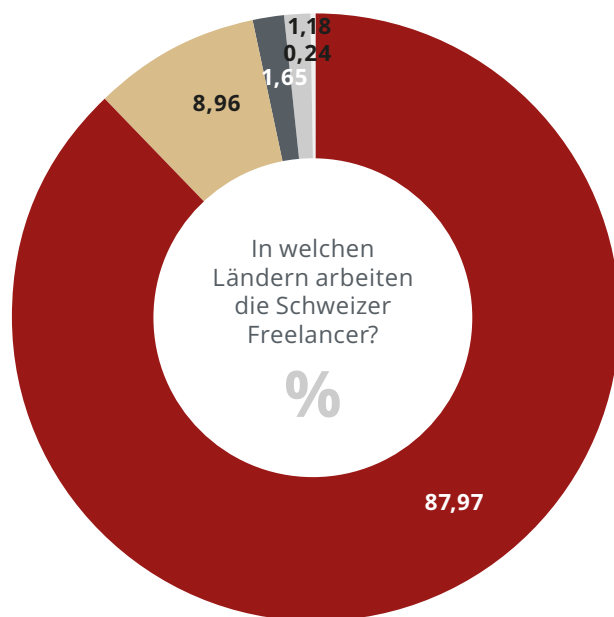
Auf der anderen Seite tun sich aber 28,3 Prozent schwer, Projekte an Land zu ziehen. Vor allem unter den Wirtschaftsinformatikern, den Projektmanagern sowie den System-Ingenieuren und -Architekten finden sich überdurchschnittlich viele, denen der Schweizer Markt zu klein ist. Einige monieren ausserdem, dass immer mehr Aufträge an grosse ICT-Dienstleister oder sogar ins Ausland vergeben würden.



Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 582 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

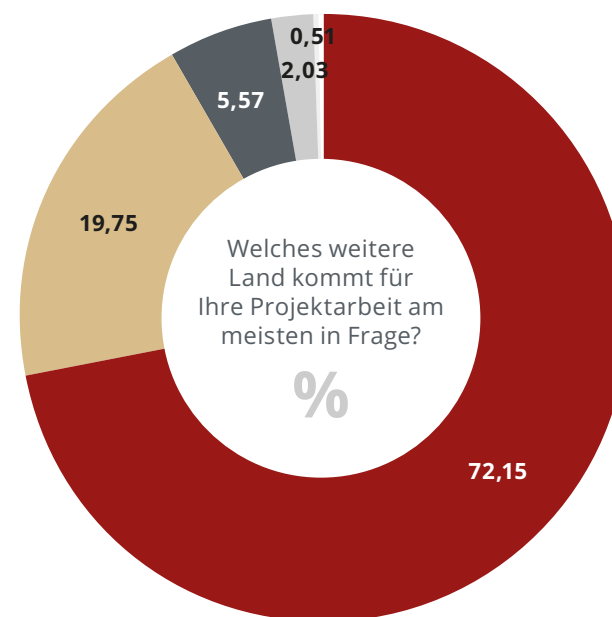
6.5 IN WELCHEN LÄNDERN ARBEITEN DIE SCHWEIZER FREELANCER?

Die Schweizer Freelancer bedienen vor allem den Heimatmarkt – nur rund 12 Prozent haben ihr aktuelles oder ihr letztes Projekt im Ausland durchgeführt.



Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 582 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

Theoretisch wären die hiesigen Freelancer aber auch für Projekte im Ausland zu haben: So käme etwa für über 72 Prozent auch ein Einsatz in Deutschland in Frage.

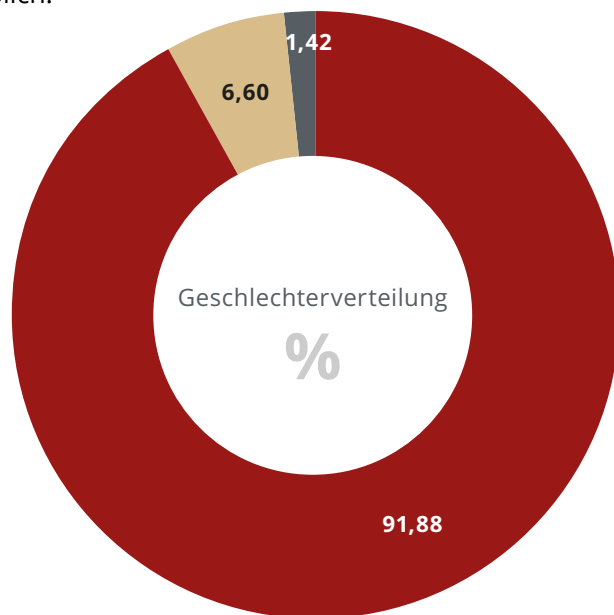


Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 582 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

7 DEMOGRAFISCHE ECKDATEN

7.1 GESCHLECHTERVERTEILUNG

Die ICT-Branche gilt nach wie vor als Männerdomäne: Laut der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) beträgt der Frauenanteil der rund 200 000 Schweizer ICT-Fachkräfte aktuell rund 15 Prozent. Unter den Freelancern scheint der Frauenanteil aber noch tiefer zu liegen: Nur 6,6 Prozent der Teilnehmenden an der Stundenumsatzumfrage waren weiblich.

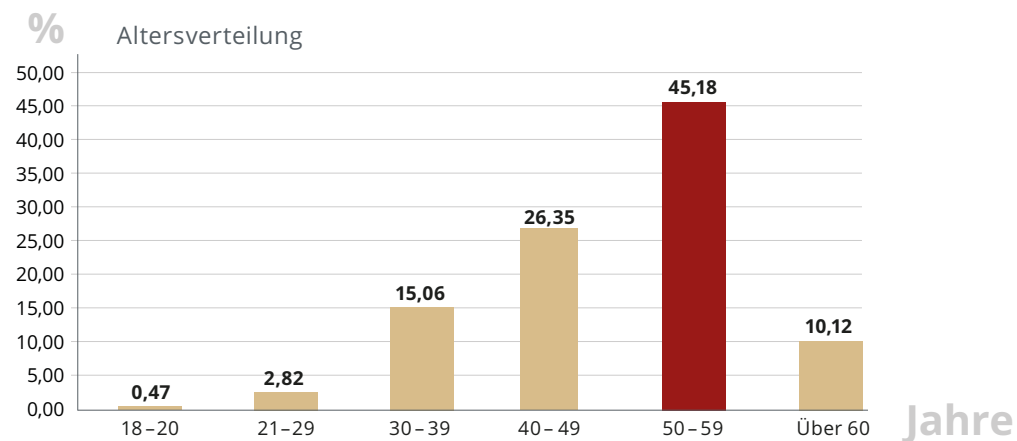


- Männlich
- Weiblich
- Unbestimmt

Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 582 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

7.2 ALTERSVERTEILUNG

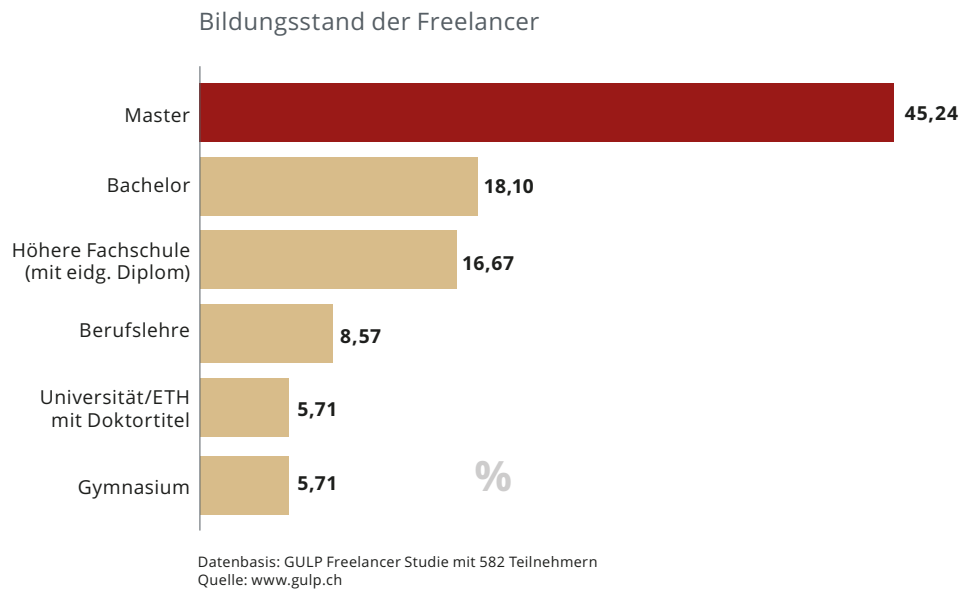
Mit rund 45 Prozent machte die Altersgruppe der 50- bis 59-Jährigen bei der Befragung den grössten Anteil aus.



Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 582 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

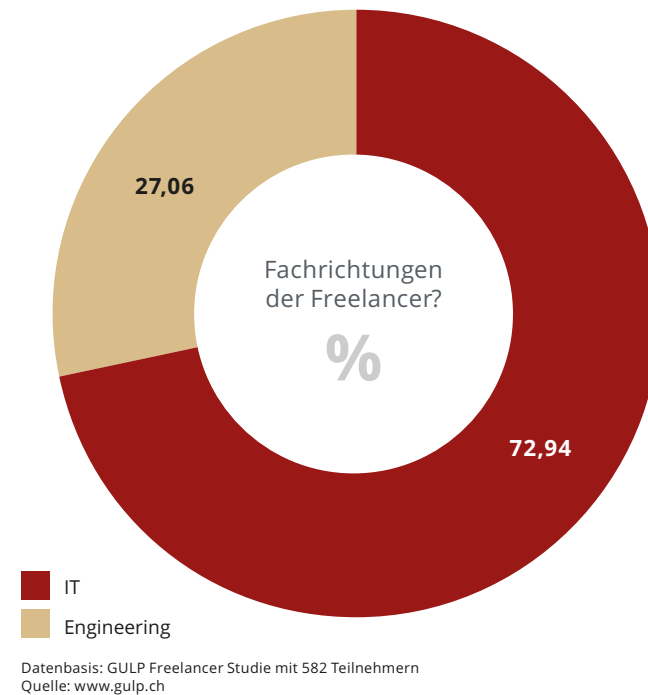
7.3 BILDUNGSSTAND DER FREELANCER

Insgesamt haben knapp 70 Prozent der IT- und Engineering-Freelancer einen Hochschulabschluss – rund 45 Prozent mit einem Master-Titel.



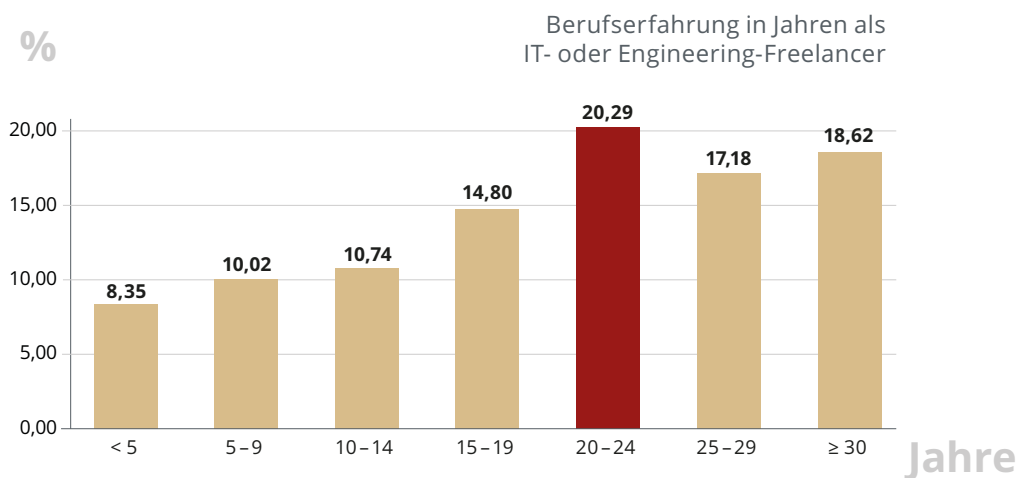
7.4 FACHRICHTUNGEN DER FREELANCER

Fast 73 Prozent der Umfrageteilnehmer rechnen sich dem IT-Bereich zu.



7.5 BERUFSERFAHRUNG

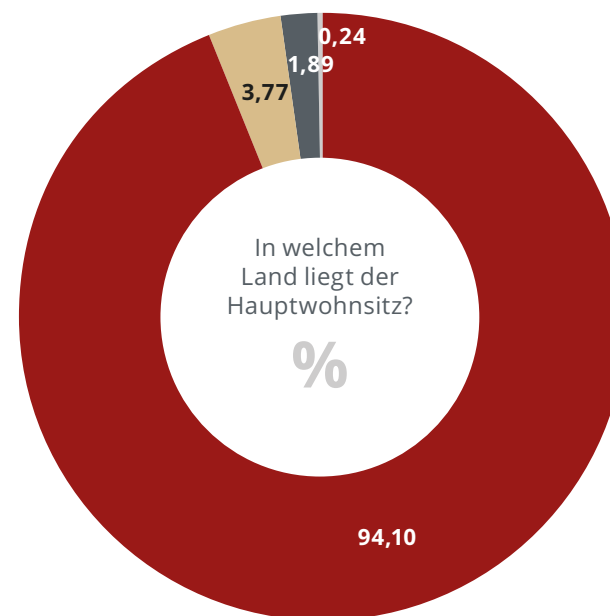
Mehr als 70 Prozent der Selbstständigen weisen eine Berufserfahrung von über 15 Jahren auf. Den grössten Anteil machen jene Freelancer aus, die schon 20 bis 24 Jahre in der Branche tätig sind.



Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 582 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

7.6 HAUPTWOHNSITZ

Bis auf einige wenige Grenzgänger mit Wohnsitz in Deutschland hat das Gros der befragten IT-Freelancer seinen Wohnsitz in der Schweiz.



- Schweiz
- Deutschland
- Sonstiges
- Österreich

Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 582 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

FAZIT

Die erstmals durchgeführte Schweizer GULP Freelancer Studie zeichnet ein dynamisches Bild des ICT- und Engineering-Arbeitsmarkts. Der vorherrschende Fachkräftemangel spielt den Schweizer IT- und Engineering-Freelancern dabei ganz offensichtlich in die Hände: Sie sind nach wie vor stark gefragt. Viele befinden sich in der erfreulichen Position, ihren Auftraggebern die Stundenansätze diktieren zu können. Die vorliegenden Zahlen deuten darauf hin, dass dies – trotz einer sich langsam abschwächenden allgemeinen Wirtschaftslage – auch in naher Zukunft so bleiben dürfte.

Die Freelancer selbst schätzen ihre Aussichten jedenfalls mehrheitlich positiv ein. Die vergleichsweise wenigen, die sich über fehlende Projekte beklagen, konzentrieren sich auf einzelne Berufsgruppen. Ein verhältnismässig grosser Teil von insgesamt rund 40 Prozent beabsichtigt dann auch den Stundenansatz 2019 zu erhöhen. Es wird interessant sein zu sehen, inwieweit sie diese Pläne im laufenden Jahr auch realisieren können. Auffällig ist das vergleichsweise hohe Durchschnittsalter der Teilnehmenden.

Es scheint, dass viele Schweizer ICT- und Engineering-Spezialisten erst, nachdem sie sich einen Erfahrungsrucksack erarbeitet haben, den Schritt in die Selbstständigkeit wagen. Die mit dem Alter und der Berufserfahrung tendenziell steigenden Stundenansätze unterstützen dieses Vorgehen.

Mit der vorliegenden Studie ist eine Basis geschaffen, auf der sich die Entwicklungen im Schweizer Freelancer-Markt in Zukunft wesentlich besser analysieren lassen. Eine regelmässige Wiederholung wird die Marktlage und die Trends zeitnah abbilden und damit sowohl den Freelancern wie auch den Auftraggebern fundierte Grundlagen für ihre Entscheidungen liefern.

ÜBER DIE GULP SCHWEIZ AG

GULP ist ein führender Personaldienstleister in den Bereichen IT und Engineering. GULP rekrutiert hochqualifizierte Experten für temporäre Einsätze bei interessanten Unternehmen und bietet viele verschiedene Kooperationsmöglichkeiten.

Um den wechselnden Anforderungen von Kunden und Experten gerecht zu werden, bietet GULP eine breite Palette an Möglichkeiten der Zusammenarbeit: Kunden unterschiedlichster Branchen und Unternehmensgrößen erhalten die perfekt skalierbare Lösung, bei der sie trotz maximaler Kostenflexibilität nicht auf das nötige Fachwissen verzichten müssen. Kandidaten entscheiden sich auf der Suche nach dem nächsten Projekt für das Jobangebot, das ihrem aktuellen Bedürfnis am besten entspricht.

Die GULP Gruppe beschäftigt derzeit über 400 interne Mitarbeiter und ist an 17 Standorten in Deutschland und der Schweiz vertreten. Das Unternehmen gehört zur niederländischen Randstad N.V., dem grössten Personaldienstleister weltweit.

Weitere Informationen gibt es unter www.gulp.ch

TIPP – weitere GULP Services:

GULP Direkt

Bei GULP Direkt können Auftraggeber Projekte ausschreiben und Freelancer in unserer qualitätsgeprüften Datenbank finden – und das kostenlos. Günstig, einfach, flexibel und transparent den perfekten Freelancer finden, bzw. als Freelancer von vielen spannenden Unternehmen in der Schweiz gefunden werden: direkt.gulp.ch

Der GULP Stundensatz Kalkulator

Der GULP Stundensatz Kalkulator ermittelt die branchenüblichen Stundensätze und bringt dadurch Klarheit in den Tarifdschungel des Projektmarkts.

Payrolling

Auf Wunsch übernehmen wir die administrative Vertragsabwicklung – kostentransparent und individuell auf die Kundenbedürfnisse zugeschnitten: Vertrags- und Rechnungsmanagement, Briefings der Freelancer in Bezug auf Verträge, Onboarding-Prozesse, Gehaltskalkulationen und die Compliance-Prüfung.

KONTAKT GULP Redaktion

Jacqueline Meister +41 44 511 86 71
redaktion@gulp.ch